

Verbundkatalog Kalliope

Prosch, Franz Karl
Salzburg, 1946-05-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

DKFM. FRANZ PROSCH
Salzburg-Riedenburg
Bayernstrasse 4/I

Salzburg, den 27. Mai 1946

Yechster Meister

Unter den wenigen Erinnerungsstücken, die mich hieher begleitet haben, befand sich auch Ihr letztes Schreiben vom Dezember 1944, das mir leider erst heute in die Hand fiel. Nicht dass es dieses äusseren Anstosses bedurft hätte, um Ihrer zu gedenken, - ich hatte es mir so und so oft vorgenommen und weiss eigentlich gar nicht mehr, woran es bisher scheiterte. Sicherlich nicht zum kleinsten Teile auch daran, dass so lange ja gar keine Postverbindung möglich war.

Ich will es auch heute bloss bei einigen wenigen Zeilen bewenden lassen und wünsche mir nicht mehr, als auch von Ihnen, Meister, wenigstens durch ein allerbescheidenstes Lebenszeichen erfreut zu werden. Wie es mir erging und wieso es dazu kam, dass ich hier meine Zelte aufschlug, behalte ich einem anderen Male vor, sobald ich erst einmal weiss, dass ich Sie zu den Lebenden zählen darf und wie es Ihnen z.Zt. ergeht. Meine Gattin ist mit mir und wir steuern unser Lebensschifflein munter durch die Fährnisse der Jetztzeit, allerdings unter Verzicht auf manche Vorsätze, die wir nicht entraten zu können glaubten.

Ich freue mich solange unendlich auf die ersten Zeilen, die mir von Ihnen beschieden sein mögen und verspreche postwendenden ausführlichen Bericht.

*Mit tausend unendlich lieben Grüßen und Wünschen sind
wir beide Ihr*

Franz u. Maria Prosch

*Ich werde dich segnen, wenn ich ein
Angebotliche Zeit habe. So tue es Gott.*

